



Zum Baustart kamen viele, die das „Haus Komet“ seit zehn Jahren mit geplant und unterstützt haben.

Fotos: Arndt Prenzel

„Es ist ein wichtiger Meilenstein erreicht“

Spatenstich in Deezbüll: Wohnprojekt „Haus Komet“ soll Menschen mit schwerer Mehrfachbehinderung ein Zuhause bieten

Arndt Prenzel

Nach zehnjähriger Planung war es tatsächlich soweit: Der Spatenstich für ein ganz besonderes, wegweisendes Projekt erfolgte nach langen Bemühungen. Die Komet Wohnen gGmbH errichtet in Deezbüll neben der Carl-Ludwig-Jessen Schule das lang herbeigesehnte „Haus Komet“, ein Zuhause für Menschen mit schwerer Mehrfachbehinderung.

Der Neubau des „Haus Komet“ wurde im Februar 2020 genehmigt, insgesamt sind neun Wohneinheiten im Erdgeschoss, drei weitere ebenso barrierefrei zugängliche Woh-

nungen, Funktionsräume und ein Nebengebäude geplant.

„Es ist ein wichtiger Meilenstein erreicht: für die Bewohner des ‚Haus Komet‘ und alle anderen Komet, die dieses Projekt zum Erfolg führen. Den gilt es zu würdigen und auch ein wenig zu feiern, denn die Arbeit hört damit ja nicht auf. Sie erhält nun eine wichtige und ausbaufähige Grundlage“, sagte Armin Albers, Geschäftsführer der Komet Wohnen gGmbH.

Die konduktive Förderung, wie sie im „Haus Komet“ umgesetzt wird, habe sich in den letzten knapp 30 Jahren über die Landesgrenzen hinaus einen herausragenden Ruf erworben. Das für einen Neubau

erforderliche Baugrundstück im Ulmenweg schenkte die Stadt Niebüll im Januar 2020 dem künftigen Bauherrn.

„Es ist ein dicker Vorgang. Ich habe im Nachgang noch einmal unzählige Aktenordner ab 2007 durchgeschaut“, sagte Bürgermeister Wilfried Bockholt, der das Projekt über lange Zeiten immer gefördert hat. Es habe immer eine breite Unterstützung in Niebüll gegeben.

Stadt Niebüll schenkte das Grundstück

Das als Verein betroffener Eltern gestartete Projekt hatte bereits vor knapp 30 Jahren das Ziel, die Lebensqualität körper- und mehrfachbehinderten Menschen in der Region nachhaltig zu stärken und zu fördern. Aus dieser ersten Selbsthilfegruppe wurde ein differenziertes Fördersystem der konduktiven Förderung in Niebüll.

Diplom-Psychologin Rebecca Albers war es, die mit unerschöpflichen Einsatz voranging. Sie erlernte einen neuen Beruf als Mehrfachtherapie-Konduktorin, gründete

2005 den Elternverein. „Ein weiterer wichtiger Motor für diese Entwicklung ist der Niebüller Förderverein ‚Haus Komet‘. Hier wurde seit 2011 ehrenamtlich über viele Jahre das Projekt ‚Haus Komet‘ vorangetrieben“, so Albers.

Der Vorsitzende Peter Blohm schaffte es, Gelder einzusammeln und Fördermöglichkeiten wie bei der Aktiv-Region zu entdecken. „Es war ein hartes Stück Arbeit, die erforderlichen Mittel zu organisieren: Förderwillige zu finden, bei der Stange zu halten und neue zu gewinnen. Die Hilfsbereitschaft vieler Menschen haben wir dabei als großen Schatz und Ansporn für uns erlebt“, sagt Armin Albers, der mit Moritz Eidner die nächste Generation an seiner Seite weiß. Die Ausschreibung richtete sich an die Handwerksbetriebe der Region. „Wenn wir den Lebensraum für unsere künftigen Bewohnerinnen gestalten, wollen wir möglichst viele Menschen in der Region daran beteiligen!“ Der Neubau in Klinker mit Giebel und einem Nebengebäude wird im Sommer 2022 fertiggestellt sein.



Freude herrschte auch bei den künftigen Bewohnern zum ersten Spatenstich des Projekts mit überregionaler Bedeutung.